

zehn Minuspunkte. In der zweiten Runde, in der auch Sabine Koppelberg und die Reporterin ins Spiel einsteigen, wird Karl-Heinz Kaiser wagemutig. Er versucht, ein Holz senkrecht auf ein quer hängendes Gegenstück zu stellen. Der Balanceakt lässt die Mitspieler den Atem anhalten. Die Spiele-Autorin arbeitet an einer Art Nest aus kurzen Stäbchen, während Koppelberg eine ruhige Hand behält und die Reporterin fleißig Strafpunkte sammelt. Am Ende von Runde zwei macht Inka Brand das Rennen.

„Meine letzte Partie Mikado ist mindestens 30 Jahre her“, erzählt Karl-Heinz Kaiser. Damals habe er „die Schränke voller Spiele“ gehabt. „Aber als ich dann mit Bridge anfang, wurden alle anderen Spiele uninteressant.“ Inzwischen hat der 62 Jahre alte, promovierte Wirtschaftswissenschaftler das Hobby zum Beruf gemacht. Er veranstaltet Bridge-Reisen und -Seminare und hat gerade seine siebte Trainingsprogramm-CD veröffentlicht. Zudem spielt er in der Ersten Bundesliga für einen Kölner Bridge-Club, wurde vor kurzem Deutscher Seniorenmeister („mein fünfter Titel“), ist ehrenamtlich Mitglied im Ausbildungsausschuss des Deutschen Bridge-Verbandes und Vorsitzender Richter am Bridge-Sportgericht.

Inka und Markus Brand sind sichtlich beeindruckt, haben aber auch selbst viel zu erzählen: von ihrer 2000 Spiele umfassenden Sammlung und vor allem von den Spielen, die sie selbst entwickeln.

„Die erste Idee haben wir 1999 ausgetüftelt, die erste Veröffentlichung war 2006. »Das große Dinosaurier-Spiel«, berichtet Markus Brand. Inzwischen haben der Versicherungskaufmann und die gelernte Hotelfachfrau nebenberuflich 20 Spiele veröffentlicht, für Kinder und für Erwachsene. „Unsere besten Kritiker sind unsere beiden Kinder“, verrät Inka Brand. Die Auszeichnung für die „Burg der 1000 Spiegel“ (siehe „Nicht nur für die

„Eigentlich ist „Klickado“ ein Kinderspiel und eine Art umgekehrtes „Mikado“

Sabine Koppelberg, Spielleiterin

Jüngsten“) ist für das Paar der bisher größte Erfolg. „Mit dem Spiel lernen Kinder das optische Phänomen der Spiegelung kennen“, erklärt Markus Brand. Sie müssten aber auch ein gutes Gedächtnis beweisen.

Brand späht nach den im Raum ausgestellten Spielen aus dem Fundus der Spielbaustelle. „Da werd' ich ja ganz kribbelig“, sagt er und lacht. „Wir können gern noch etwas ausprobieren“, schlägt Karl-Heinz Kaiser vor. Das Trio entscheidet sich für „A la Carte“, ein Vergnügen nicht nur für (Hobby-)Köche, das in einer kommenden Folge vorgestellt wird. An diesem Abend jedenfalls entpuppt sich der Bridge-Kenner als Meister am Herd.

## Ein verspielter Verein

Die Spielbaustelle hat es sich zum Ziel gesetzt, das kommunikative Spiel als Kulturgut zu fördern. Der Verein mit Sitz in Odenthal veranstaltet einmal im Monat einen kostenlosen, offenen Spielertreff von 19.30 bis 24 Uhr im Fresch (Freizeiteinrichtung Schildgen). Eingeladen sind alle Interessierten ab 14 Jahren sowie Kinder in Begleitung ihrer Eltern. Einmal im Jahr richtet der Verein eine große Spielenacht in Altenberg aus, einmal im Jahr zudem

die Regionalausscheidung zur Deutschen Brettspielmeisterschaft. Darüber hinaus organisiert er Spielereisen und Fortbildungen und erstellt Konzepte für spielpädagogische Projekte. Der Fundus des Vereins umfasst rund 3000 Spiele. Der Vorsitzende Wolfgang Drötboom sagt: „Wir leihen auch Spiele aus.“ Der nächste Spielertreff im Fresch, Am Schild 33, findet am Freitag, 20. November, statt. (ela)

[www.spielbaustelle.de](http://www.spielbaustelle.de)